

Älberspruch 2010

Älperchilbi Stans

A dr'Älperchilbi, wiä eh und jeh,
begriäss ich eych alli, wo'n ich gseh.
D' Haptmannä und Statthalter, sind hit scho friäh us dr'Fädärä,
zum Tannä stellä, as d'Chind chenid chlädärä.
Ai d'Fraia i ihrem scheenä Trachtächleid,
hend das, scho Morgä friäh a'gleid.
D'Älpergsellschaft isch i Kilä bi zeytä,
dä hittig Tag hed ihnä, vill z'bedeytä.

Sid Jahrhundertä eysi Butzi a dr'Älperchilbi sind,
miär alli fräiid eys da dra, vor allem d'Chind.
Mit Tannäbart, kleidet wiä eh und jeh,
cha mä eysä Wildma mit seym Weyb gseh.
Mit Gabriolä unterahltid sie d'Leyt,
und wärchid eppä diä, nid ganz gscheyd.
Us'am Butzibräntli nämid sie z'Ässä druis,
und riärid das dä Chindä uis.
Wenn d'Chind diä Butzi neckä tiänd,
cha's sey, dass mit dr'Grotzli werä miänd.

Im Friählig tuäd's d' Älpler, fräidig obsi ziäh,
und im Herbst wieder nidsi, am Winter fliäh.
D'Familie Amstutz isch ab dr'Alp Frutt, vor äs paar Stund,
dass ihräs Söntä pinktlich, zum Umzug durä Dofplatz chund.
Diä Alpabfahrt isch ächt, miär hend's gseh,
am Stiftnoldi seys prächtig Söntä Veh.
Sie hend eys viel Freid gmacht, mit ihrnä Chiänä,
und tiänd ä grossä Dank verdiänä.

D'Wagäbuier hend gwärchäd langi Zeyt
dass sie ä Umzug anä bringid, fir d'Älperchilbiley.
Bruichtum und Tradition, hed mä chennä gseh,
s'Motto heisst ja „sit eh und jeh“.

Jetzt wird verzellt was miär hend chennä vernäh,
dur's Jahr hed's mängs Kuriosäs gäh.
Kritisiärä tiänd miär mängisch, a dä Beherdä z'Leid,
dr'fir hend da, de allig Birger Fräid.
Guäti Kritik gid ai mängisch im'nä Gmeindrat z'dänkä,
scheen isch, tiänd's grosszigig i'länkä.
Miär hend ai scho ä chley miässä plangä,
das d'Fähnä a dr'Älperchilbi wieder derfid hangä.
Und das erscht'nu gratis, wiä zu friächärä Zeytä,
das tuäd doch, ä grossä Fortschritt bedeytä.
Miär hoffid, dass äs ä so weyters gahd,
härzlichä Dank am Stanser Gmeindrat!

Dr'Wychi Sepp und dr'Stifu vom Acher-Chrummä,
hend im Winter ihri Stammbeiz, im Gummä.
Spat i dr'Nacht, sind sie mit Schneevelo und Schlittä,
vom Gummä via Wisibärg, uf Dalläweyl grittä.
Vo Wisibärg, hed's für ä Schlittä z'wenig Schnee,
jetz hockid's, s'zweitä ufem Schneevelo, und juizid juhee.
Meglichst grad durab, sind's am suisä,
hät's einä gseh, äs hät'em miässä gruisä.
Mänigsch giängt'mä gscheyder z'Fuäss,
sus chunt's, we's cho muäs:
in'äs Bächli, und scho sind diä Chogä,
grinds'vorah, dur nidsi gflogä.
Dr'Sepp riäft, „Stifu hesch nu alli Chnochä
ich ha glaibi, niänä neyd brochä.“
Bed hend gruisig Schmärzä und dr'Riggäschittli
drum, so schnell wiä meglich, äs Cafe Schnaps, im Brennhittli!

Hauptmannä und Statthalter hend d'Älperchilbi organisierd,
hend mängisch, wäg de vielä Sitzigä, dr'Schlaf reduziärd.
Sie hend's verstandä z'koordiniärä,
das alles beschtens tuäd funktioniärä.
Dr' erst Hauptmaa Philipp Büehlmaa,
tuäd Oldtimer Traktorä ha.
Mid'ämä Traktorli tuäd är dr'Geschäftsparkplatz ruimä,
mängisch ai dur d'Nacht, äs tuäd'ä de niämer versuimä.
Amän'ä schneefreyä Winter, hed sicher d'Sunnä gschinä,
de hend's di chennä hech näh, wäg dr'perfektä Maschinä.
Aber wenn's de einisch, viu schneyä tuäd,
bisch de ai nu fir d' Nachbuiärä guäd.
Diä säb Zeyt nimsch'dr, mit Chappä und dickä Sockä,
wenn'd nur meglichst lang chaisch, uf deym Oldtimer hockä.

Dr' gleych Philipp fahrd mit seyner Frai,
mid'em Aito meglichst schnell, uf Goldai.
Vo det äwäg wott sie weyters reisä, uf dr'Schinä,
dr' Philipp treid ihrä nu diä schwär Gufärä, i Zug inä.
Tirä zuä und gschlossä, fertig mit Termin,
dr'Zug fahrd ab, uber'ä Gotthard is Tessin.
Dr'Philipp muäss nateyrlich nachä leesä,
als Schwarzfahrer, bisch de ganz ä Beesä.
Dr' nechst Halt, isch erst wieder z'Bellinzona,
sofort zrugg i Nordä, kei Zeyt zum umäflonä.
Oh je, ä Bummler, länger hät diä Fahrt nid chennä sey,
und deräwäg, gad fir'ä Philipp, viu z'viu Zeyt verbey!

Dr' zweit Haptmä, Jarchow-vo Beyrä
isch de ganz ä Guätä, im Aito steyrä.
Dr' Thomas und d'Astrid sind ä Novilon go chaifä,
mit der grossä Rollä, hesch nid chennä hei laifä,
uf s'Aito z'ladä, isch sie z'grossi gsey,
drumm hesch sie det, im Gschäft la sey.
Us äm Parkfäld uisä, fahrsch hinnä a,
d'Heckscheybä tuäsch' etz kaputti ha.
Nid so schlimm, ä chleynä Schadä,
dr'fir chaisch etz dr'Novilon ladä!

Dr' Windlin Walti isch, dr' 3. Haptmaa,
är tuäd Interässi, a Kultuir und Traditionä ha.
Mit seyner Familie gahsch go dr'Balläbärg bsuächä,
det gsesch viel, muäsch nid lang suächä.
Gäldsack und Händy, gheysch dui schlai,
i Rucksack, vo dr'Fraì.
De hend iähr eych verlorä, das cha passiärä,
und tiänd getrennt, weyter spaziärä.
Ohni Gäld, chaisch mit dä Chind neyd konsumiärä,
und d' Iris, will diär nu telefoniärä.
Ämu viu nitzä, das hed neyd z'bedeytä,
s' Händy tuäd bi dr' Iris im Rucksack, leytä.

Drey Muisiger, us'äm Echo vom Hiänerstall,
hend bottä, ä speziellä Fall.
Im Haptbahnhof Minchä, hend sie s'Aito parkiärt,
vo det hed äs Taxi, sie zum Hofbräu-Huis schoffiärt.
Dr' Sepp, dr' Pirmin und dr' Sepp
wissid nid rächt, was mä sett.
Drum probiärid's äs paar Biär, diä drey,
dr'nah verleyrid sich, diä Älperbeamtä nu gley.
Dr' Eint nimmt s'Taxi, zum Haptbahnhof zuächä,
hed de aber s'Aito, nu zwe Stund miässä suächä.
Im Aito hed är seym Kolleg telefoniärt,
das leytäd näb ihm, är hed's im Aito deponiärd.
Dr'Zweit, reist de ändlich im Taxi aa,
jetz miänd's nur nu dr'Dritti ha.
Dä mäldäd, är seyg binärä Chilä mit zwe Tirmä,
und scho längstens am g'hirmä.
Diä Uiskunft chund, denä Zwe im Aito glägä,
sie gfindid dr'Dritt, schlafend uf dr'Chilästägä.

Z' Ännetmoos am Rosäball
passiärt am Scheuber Tobias, ä Sonderfall,
i dr'Nacht will är hei, und isch am Aito zuä marschiärt,
das isch näbäm'ä Huis parkiärd.
Statt zur Aitotirä,
gahd är, in'ä Huistirä!
Det schlaft är ii, ufäm'ä WC,
uisä cho, hed mä'nä nimmä gseh.

Vor'äm Allwägschwingä, hed mä chennä vernäh,
dr' Kilian chäm de cho Aitogramm gäh.
Vom ganzä Land, sind Fän uf'ä Allwäg cho,
wo wärid um n'äs Aitogramm, so froh.
D' Leyt hend ä bestirmt, und schiär uberrumpläd, vo allnä Seytä,
will ä Unterschrift vom Schwingerkenig, so viel tuäd bedeytä.
Wo dr'Arm hed afä erlahmä, hed är's miässä uifgäh,
vieli hend de keis Aitogramm, me chennä hei näh.

Vom Niederbärger Stefan han'i gherd sägä,
är sey mid'äm Aito weyt obä gsi, abglägä.
Us Sicherheitsgrindä, hed är de s'Fahrä la si,
sey Frindin isch, dr'fir am Steyr gsi.
Dr' Stefan meint, darfsch nid so schnell fahrä we'd witt,
äs reytid de nu Zwe, uf'äm Dacho obä mit.
Är fragt de zum Feischter uis, wiä's dobä tiäg gah,
diä sägid, sie megid sich blos me gha.
Druif chund diä Chauffeuse, i Verlägäheit,
und drosslet starch, ihri Gschwindigkeit,
diä Zwe rutschid vor' apä, uber Dachständerschinä,
und luägid grimmig, dur d'Frontscheybä n'inä.

Äs isch uberhaupt kei Scherz
d'Bundesrät Leuenberger und Merz:
Dr' Moritz will zruggrättä und dr' Hansruedi gah,
„aber nid mitenand: wiä sell ich das verstah?“
seid dr' Leuäbärger scheych,
und dr' Merz, „miär isch doch das gleych!“
Warum diä Uifregig, i dr' Parlamentarier-Schar
äs isch nu mängs anders, ai nid klar!

Bundesratswahlä sind verbey,
interessant isch äs, vorhär gsey,
Haipthema weli Partey hed Einä z'guäd,
Näbäsach, Weli oder Welä isch guäd.
Sum Birger hend im Vorfäld schiär resigniärd,
miär wärdid gley vo dä Fraiä regiärd.
Nach Umfragä weiss mä aber ai,
i dr' Familie befähli, meischtens d'Frai.

Bi dr' Schweinegrippä, hend d'Mediä masslos ubetribä,
nach allem Gfährä'gschrei, isch neyme blibä.
Ai Beherdä hend mitgmacht, i derä Angschtmacherii,
chaiffid Impfstoff, fir diä ganz Bevölkerig ii,
obwohl sie doch wissä miänd,
dass d'Hälfti Leyt, grundsätzlich nid impfä tiänd.
Sie hend diä chemischä Fabrikä,
mit guätem Gschäft wellä beglickä.
Dr' Chrankäkassä-Uifschlag nimd mä i' Chaif,
das isch ja z'Bärn dr' normali Laif.

Dr' Amstad Beat isch uf dr' Strass vorsichtig, wiä eh und jeh,
doch einisch isch äs Missgschick gscheh.
Wiä immer hed är s' Aito im Gschäft parkiärd,
aber weder brämsäd, nu blokiärd.
Das Aito rolläd zwischä zwe Laschtwägä, wiä parkiärd,
abär leider leider, hed's mit dr' Rampi kolidiärd.

Ä Felssturz am Lopper, und scho isch's passiärd,
d' Verbindig Hergiswil – Stansstad isch verbarikadiärd.
Diä zwe Gmeindä hend afä stirmä
und fordärä, ohni z'ghirmä:
Ä Notbrugg muäss härä, und zwar schnell,
diä muäss mä buiä, choshti's was well.
Diä Brugg hend's buiä, schwimmend im See,
jetz gahd's um s'zahlä, diä guät Idee.
Doch d'Stansstader sägid, jä nei,
liäbi Hergiswiler, zahlid iähr diä Brugg älei.

S' Jodlercherli Brisäblick,
singt sit Jahrä, mit grossem Gschick.
Jodelliäder, Natuirjuiz, wen'ä kulturellä Wärt,
a Jodlerfäscht und ganz verschidnä Konzärt.
Hit a dr' Älperchilbi uf'em Stanser Dorfplatz
singid's, juizid's fir eys mit bsunderem lisatz.
Miär gniässid gärä eychi Teen
und sägid jetz scho: Dankä scheen!

Jodlercherli Brisäblick

2. Teil

vom Böög:

S' Zircher Sächsileytä isch ä uraltä Bruichtums'schatz
aber warum bin ich, dr'Böög, Hit ufem Stanser Dorfplatz?
D'Älper 09 hend mich heimlich s'Ziri gstohlä,
am nechstä Fröhlig, chemids' mi wieder go holä.
Sie wärid eigentlich gärä, uf Ziri a Umzug gangä,
s'Rächt wär bi ihnä gsi, mid'em Älperfahnä a'dr Stangä!
Sie hend de 3 Täg vor'em Sächsileytä nur nu chennä
zuäluägä, we d'Älper 07 gahnd, dr Böög go verbrennä.
Aber d' Älper vom letschdä Jahr, das isch doch klug,
sie holid dr' Böög ganz eifach, uf Stans a Älperchilbi-Umzug!
Mit all'nä Zircher Zinftler, dur's Dorf durä fahrä,
hend sie sich wellä, verständlicherweys ersparä.
Drum bin ich Hit da, nid ganz ächt, wetti meinä,
unnä n'uifä ä Zircher und obä durä, eyserä n'einä.
Ich bi für d'Zircher, so epis vo Tradition,
we da, a'dr Älperchilbi, Butzi in Aktion.
Miär gfallds da d'Stans, bi dä Älper, wenä Unterschied,
wieder uf Ziri, das gid Tränä, bim Abschied.
Da bin'ich glichklich, cha für Zuäkunft Muät schöpfä,
s'Ziri, diänds'mi am Fröhlig, sowie'so wieder verchlepfä!
Das wär doch schad um mich, ich armä Sinder,
drum bleyb ich da, und versprichä'n eych, ä scheenä Winter!

Vom Cabrio:

Wiä chunt'mä ai, uf son'ä uisgfallni Idee
ufs Stanserhorn, mit'emä Cabriolée?
Chirzlich hed miär ä firnähmä Stanser gseid:
Dr' Bahndiräkter Balsiger, heig das Ei gleid.
Är heig's äbä huärä gärä, oben ohne; so so,
und i seyner Aitogarage, zwei superschnelli Cabrio.
Ob är de aber bi dr' Cabrio Bahn, ai ä sefu Gas cha gäh,
das wärdid miär wahrscheyndli, bi dr' Eröffnig vernäh!
Vorhär heisst's etz aber, schuftä schuftä,
bevor's diä uberobä, so richtig cha duräluftä!
Diä erst Cabrio Bahn, uf dr' ganzä Wält
ja ja, das chosted ä schochä Gäld.
Kei Sach, eifach s'Aktiäkapital uifstockä,
und scho chenid's, uf Millionä hockä,
warum hemmer ai nid, zwei Stanser-Horä,
Gnossä wettid doch ai nu, ä Million sponsorä.
So chunds we's chund, niämmmer isch betroffä,
bim'änä Cabrio, isch äbä alls, nach obä offä!

Vom Böög:

Am Friählig, s'Zircher Sächsileytä,
duäd für d'Nidwaldner viel bedeytä,
so'nä liladig, persönlich, vo Ziri,
bewegt Nidwaldä, wen'äs Wiri.
Diä ganz Volkswirtschafts-Diräktion, macht sich Gedankä,
we wemmer eys presentiärä, und bedankä?
Gäld isch schliässlich gnuäg vorhandä,
chund hechstens, dä Steyräzahler, abhandä.
Was sind scho, fir eys 200'000 Fränkli,
fascht ohni Zeys, vo eysem Kantonal-Bänkli.
Ich ha g'herd sägä, dr' Landammä, schlai wenä Fuchs,
heig's erst am Fäscht, im Ruggsack brungä, ohni Gruchs,
dr'zuä heig är fröhlich gsungä: „Dr' Heiri hed äs Chalb verchaifft,
ich zahlä erscht, wenn am Sächsileytä, ebbis laifft!“

Vom Cabrio:

s'Ziri ussä, sind miär halt sältä ufem Sprung,
und schliässlich laifft alles, under Wirtschafts-Förderung!
So wird diä Wärbeplattfom, usinnig gärä benutzt,
ja ja, gar mängä Zürcher heig, ordli gluägt und gstutzt.
Diä Nidwaldner sind de, gar nid ab dä hinderä Bärgä,
mängä Zircher, isch da ender as'nid, bi dä Zwärgä!
Ja ja, das Zürcher Sächsileytä, isch äs grosses Ding,
und wiä chent's ai anders sey, Nidwalden bringt den Frühling.
Ä huiffä Schiälerinnä und Schiäler, am grossä Chinderumzug
as Summervegili mit Fligili, schiär im Flug.
Weyteri sind verkleidet, i Bluämäbliätä, usinnig farbäfroh,
ä derä wäg, hed dr' Nidwaldner Friählig, s'Ziri miässä a-cho.
D' Nidwaldner Wirtschaft, isch ufem Lindähof presänt,
Touristisch simmer, super existänt.
Ai ich im Cabrio, oben ohne, ha'mi presentiärt
und bi nid, u'gärä dur's Niederdorf stolziärd.
Und de Kulinarisch, das hed jedä miässä versuächä:
Chilbichrapfä, Bratchäs, Länderkafe, Neydlä und Läbchuächä.
Das seyg zuä'gangä, schlimmer as am Stanser Märcht, dur'dur
für Nidwaldä – s'Ziri, Wärbig pur!

Vom Böög:

Zum Nidwaldner Friählig, gherd ai dr' besser Teil vo eyserä Regiärig,
sie stellid sich sehr guäd, we anerä Vehpremiärig.
Dr' Vokswirtschaftsdiräkter, Geri Odermatt, i'dr Nidwaldner Tracht,
hed de gar kei schlächti Fallä gmacht.
Dui stahsch stramm, a'dr Zircher Friähligs-Sunnä,
und hesch i deynerä Abteilig, ä richtigi Älper-Mäyä gwunnä!
Aber wem'mä de diä Mäyä scho ufä Älperhuät pflanzt,
und ä derä wäg, dur ganz Ziri durä tanzt,
de muäsch wissä, rächts politisiärä, isch scho guäd,
aber d'Älpermäyä, g'herd de links ufä Huät!

Anders dr' Landwirtschaftsdiräkter, Amstad Ueli,
dui hockisch im Lindähof, under'näs gummigs Chueli.
Dui strupfisch a denä Strichä, das muäs doch gah,
zum Glick cha, ä uifblasni Gummichuäh, nid schlah!
Dui chrampfisch heiss, we mit 380 Volt Strom,
Ueli, umä'suscht gits keis Sächsileytä-Diplom.
Pletzlich pfuised's, d'Luft isch dussä, das isch prekär,
ich dänkä, dui hätsch'äs vorhär gmerkt, wenn's ä Stiär gsi wär!

Vom Cabrio:

Dui Ziri-Böög, äs duäd mi nu epis plagä,
ich wett dich, ganz under eys, nu fragä:
2012 hemmer mit em Stanserhorn Cabrio Jumpferäfahrt,
und wettid Zircher iladä, zum Saisonstart.
Presentiärä chentid'si sich im Steimättli und Salzmagazin,
dr' Umzug zu dä Muisigtäg, wär bim'eid kei Splin.
Zinftler chentid Ziri Gschnätzlets serviärä,
und d'Regiärig, mit Eysnä, s'Älperkaffee probiärä.
Wil sich etz Zircher und Nidwaldner guäd verstahnd, ämu diä meischtä,
wär doch dr' Zeytpunkt ideal – aber was derfid miär, dä Zürcherä heischä?
Da d'Nidwaldner 200'000 Fr. zahld hend, ohni hech z'singä,
meintid miär, miässtid Zircher, mindestens 300'ti bringä!

vom Böög:

„Ja, iähr miänd halt eychi Buirä-Schlewi la waltä, de chund diä Cholä,
am bestä än Aa'zahlig verlangä, wenn's mich chemid go holä!“

Vom Cabrio:

S'Stanserhorn, 5 Stärn stark,
hed ai, ä scheenä Muiggä-Park.

7 Muiggä, grossi und chleyini,
we's Personal, läbi, scheychi und freyni.

Aber wägem Bui, vo dr' Cabrio Bahn,
sind's im Wäg, und wägädem, nid im Plan.

Zwe Muiggä-Dädi und zwe Wildhiäter hend da z'tuä,
da g'herd nateyrli nu, dr' Diräkter und d' Wärbemanageri dr'zuä,
und dr' Sibät im Bund, ai für alles parad,
dä vo dr' Präss, mit Fotiapparad.

Etz stellid eych vor, 1 Frai und 6 x Ma
wend ufem Horn, 7 Muiggä i'fah!

Mit Riäbli zehklä, isch s'Ideeli,
und prompt, hockid's vor d'Hehli.

Aber wo sie d'Wildhiäter gsehnd,
sind's grad wieder, i d'Hehli grenn'd.

De chund ai nu, dr' kantonal Oberjäger, as G'heg go stah,
gugg'uisili, gugg'uisili, ä so muäs äs doch gah.

Aber eysi Muiggä, wend ufem Horn obä bleybä,
und lahnd sich nur schwär, la vertreybä.

Warum buiid etz diä, äs Cabriolet,
miär bruichid doch ai ä keis, im Winter underem Schnee!

Aber z'Achtä hech, ischs'nä doch nu glungä,
und hend's purli munter, ufä Grimsel brungä!

Vom Böög:

Dr' 1. Statthalter, Ruädi Vomatt-Wille,
hed's gärä gmiätlich, ja nid stille.
Aber as verschwignä Polizischt,
bisch dui uf Lastwägä Spezialist.
Kontrollä: Jääh, viel z'lang am Steyr,
und im Bluäd, viel z'viel Feyr,
de schreyted nateyrli, dr' Polizischt Vomatt,
sofort, mit ärnstä Wort zur Tat.

Weyters fahrsch dui, s'Steyrrad guät i' dr Hand,
nid u'gärä, mit Blailiächt umänand.
Feyrwehr, hed Offni Tirä d' Stans,
jetz gsehd's ä jedä, dr' Ruädi kann's.
Offni Tirä, wenig Leyt, oh Gott erbarm,
aber pletzlich, git's Feyrwehr-Alarm!
Hallo, jetz sind all am rennä,
i' dr Tiäfgarage, sell's brennä.
Zum Glick hed dr' Ruädi keis Feyrli gfundä,
irgend ä Brandmälder hed eych, ä Bär uifbundä.
Aber eis hed s'ganzi bewirkt, so oder ä soo,
pletzlich sind d'Leyt, i Scharä cho,
sie alli hend vom Feyrwehr-Ruädi wellä erfahrä,
Dui bisch sicher wäg eys, mit Blailiächt dur's Dorf gfahrä!

Vom Cabrio:

Dr' 2. Statthalter Reto Niederma, vo dr' Tottikästrass,
organisiärd all 2 Jahr, dr' totali Fuässballspass.
I deynerä Garage, uf Grossleywand mit Bar und Grill,
bis dui chaisch luägä, isch dr' Matsch verbey und wieder still.
Einisch isch i dr' Tottikä Stromuisfall,
all riäffid: Reto was isch los, z'mitzt im Fuäsball,
etz simmer äxtra zu Diär go luägä, gid das äs Halloo,
und scho laifft äs Notstromaggregat, Bravo Retoo!

Näbem luägä, nateyrli nimmä mit Überschall,
spild dr' Reto, zum ab'gwennä nu Handball.
s' Training seyg schiär wichtiger as dr' Matsch,
und vorallem aktivä Gniässer, bim Stammtischklatsch.
Drum seid'mä ai, trotz grosser Leydäschaft
am BSV drey, vom Reto, Chilbi Mannschaft!

Vom Böög:

Dr' 3. Statthalter Peter Vorotz, as Obwaldner, i dr' Nidwaldner Tracht
äbä n'ai bim Jodlerclub Glaibäbärg, ä guäti Gattig macht.
Da bisch doch Dui mit deynä Jodlersellä,
mit' em Zug as Jodlerfäscht, uf Dagmersellä.
Guät g'jodled, Biärled, Kaffened und eifach lustig sey,
aber irgendwann, gahd s'schensti Fäscht verbey.
Wo deyni Jodlerkollegä nu uf's WC gahnd, eis go liädä,
hockisch dui a dr' Strass, uf d'Leitplankä, so miädä.
De lasch Dui dich langsam, hindersi abä la trolä,
und scho traimsch stei'hert, vom singä und jolä.
Vom WC zrugg, riäffid deyni Kollegä, mit Natel und ihrnä Stimmä:
„Hallo Peter!“ Aber dä, g'herd s'Echo vom Glaibäbärg nimmä!
Pfuised hinder dr' Leitplankä, Muäterseelä n'äle,
diä Anderä, was wemmer da nu, und fahrid Hei.
D' Sarnä probiärids'äs nu einisch, mit'em Natel:
„Wo sind iähr, chemid ändlich“, seid dr' Peter, „äs wird scho hell!“

Vom Cabrio:

D' Oppositionsparteyä wend meh Gwicht,
drum gahnd sie, bis vor Bundesgricht.
Äs isch ihnä Ärnst, und machid deshalb Mais,
sie wend umss'verrodä, gresseri Wahlchreis.
Nur ä so chäm id meh vo ihnä, is Rathuis durä,
wenn nid, däg'mä eifach weyters murrä.
Pukelsheim, was immer das isch,
miäs mindestens, sofort ufä Tisch.
Diä Frag isch heiss, und das gid Durst,
was Durst gid, gid ai Hunger für'nä Wurst,
isch d'Wurst gässä, chemid diä nechstä Wirst zum Seydä,
wo'mä für und für, weyteri Rederli, wott abschneydä.

Vom Böög:

Dr' SP Presidänt, seid zudem nu:
„Ä Kantons-Fusion, seygfür ihns keis Tabu.“
Miär sind doch nid dumm,
miär wissid scho warum!
Är as Obwaldner, will eys da nid schonä,
und will wieder, z'Obwaldä bi Stans wohnä.

Vom Cabrio:

A dr' Älperchilbi cha mä wiä eh und jeh,
us alter Tradition s' Fähndlä gseh.
Äs isch ä Kunst wo d'Fahnäschwinger zeigä tiänd,
und fir diä sie, ai lang iäbä miänd.
Scheen, we'n iähr s'Fahnätuäch tiänd lah gleitä,
Kapällä Ännetmooser Gruäss tuäd eych begleitä.

Fahnäschwinger

3. Teil

Eysä 1. Pfläger, dr' Walti vo dr' Fuhr,
hed afä än'altä Traktor, nu mit Schmalspur.
Dr' Walti isch, scho lenger am Träimä,
ä son'ä richtigi Maschinä, uf meys Heimä,
wär scho eppis gäbig, wes'nä dunkt,
aber ai, ä rächtä Chostäpunkt!
Desto trotz hesch'di entschiedä und bisch parad,
für'nä starchä Brumi, vo'mänä Allrad.
Wo dä Traktor chund, nid lang studiärä,
dä muäsch, grad uisprobiärä!
Los, und luäg das Gfühl, gar nid ei'tenig,
dr' Walti hockäd druf'obä, wen'ä Kenig!!

Zudem bisch Dui, ä sehr aktivä Chund
bim Ennetmooser Samariterbund.
Dr' Luissi Sepp hed diär telefoniärd,
„Hit isch Samariter GV, äs pressiärd!“
Eh ja Dui, chentisch de nu rächt ha,
ich gah grad go duschä, und legä'n aa.
Sie rasid uf Dalläweyl, i Schlissu a GVai,
miär sind z'spat, das isch ämu schlai.
Dr' Walti hed ä Blick is Sääli gmacht,
dui Sepp, da sind Ander am Znacht!
Etz muäsch nur nu sägä, eysi Versammlig seyg nid hiä!
Nei Walti, etz chunds'mer z'Sinn, miär sind ä Wuchä z'friäh!
Dui huärä Gamällä, aber da mache'mer nid lang,
etz gammer suscht einisch, so richtig i Uisgang!

Dr' Chaschpi isch ä gfragtä Maa,
vill Buirä wend'ä, zum Heiw prässä ha.
Wird är gfragt, de seid är ja,
ai wenn är muäss, vo dr' Arbät gah.
S'Dringendi machä und s'Ander la sey,
fir Arbät ii'sparä, gid's Fantasey.
So hed de im Herbst, s'Moschtä nid prässiärd,
är hed seys Obst, im Schnee konserviärd.

Fir d'Seppä vom Wichriäd und Obwil,
isch ä kei Uiftrag z'viel.
Im Tirol seid ä Wirt, sie sellid 20 Forällä fah,
und tiänd bim Fischä, grossä Erfolg ha.
Ihrä Kolleg, Pirmin seid da dr'zuä:
„lähr bringid mich, grad us dr'Ruäh.“
Är meind: Sie tiägid, am fräflä sey,
und seid: „Herid uif! Land das la sey!“
Aber dr' Wirt, hed lengscht uf diä 20 Forällä gwarted,
und hed a jedem, zum Znacht nu eini brated.

Dr' Rohrer Beat, gid nid viel uf Morgästund,
s'bruicht viel, bis är zum Bett uis chund.
Doch einisch hätt är sellä miässä,
im Hiänderstall, ä Fuchs go schiässä.
Ä jedä won'ä kennt, macht ä Wett:
So schnell, isch dr' Beat nu niä us äm Bett!

Dr' Zrotz Pirmin, ämu schlai,
gahd a d' Landjugend-GVai.
Am Samschtig äs Fäscht.
Und är, nur churz is Näscht.
Am Sunntig weckid's nä, mit dr' Motorsagä,
warum, muäsch etz nimmä fragä.
De wennd's uf Beizätuir,
dr' Pirmin mid'ärä Spezial-Monduir:
Hesch s' Bett biäder, chuisch nu druis?
Luägsch Dui nu gschläfrig, zum Schlafsack uis!

Dr' Fabian, Namens Otti, mit'erä bsunderä Begabig
fahrd mit Reto und Curdin, an'ä Neydlä n'Abig.
Dä isch irgendwo im Muätital,
und da sind d'Strassä, da und detä schmal.
Mä wott nu in'ä Bar, nach'em Neydläfras,
und dass eppä rickt, git dr' Otti ordli Gas.
Irgendwiä chund ä Fels, meh i d'Strass, as bim hinderä fahrä,
das sind nateyrli, unvorhäresehe ni Gfahrä!
Trotzdem, s' Aito guät bereift
hed är, dä Felsä gstreift.
Dr' Chlupf isch gross und heftig,
dr' Hindersigang schnell und chreftig.
Nur nid dr' Polizey i Zangä,
zum Glick nur d'Stoss'stangä,
wo, we dr' Otti, dr' Grind lahd la hangä!

Dr' 3. Fähndrich, dr' Arnold Sepp vom Obwil,
nimmd' sich für's eidgenössisch Schwingfäst, 3 Täg dr'Weyl.
Am Freytig am Abig, scho speter ussä,
suäch'sch mit Kollegä, ä Schlafplatz verussä.
Amän'ä Biär ufer'ä Bank, was lengstens neyme nitzt,
isch Dä, Diär diräkt, uf Zechä überstitzt.
Vor Schmärz schlah'sch mit deym Fuäss, meh as ei Bogä,
und ä so isch dey Schuäh, weyt ä wäg g'flogä.
lähr suächid dä, mit miädä Aigä, nu Stundä,
aber mit'em bestä Willä, nimmä gfundä.
Samstig – Sunntig isch äs heiss, und gar ä kei Buäss,
für'ä Sepp, umäz'laiffä, mit bluttem Fuäss.
Im Gägäteil, d'Schmärzä lahnd nah, a dr' frischä Luft,
und äs entstahd ai, sicher ä kei Chäsduft.
Aber am Abig wird's chalt, und Zechä fahnd a schlampä,
etz sett'mä chennä, amenä Älpermeitli uf'ä Fuäss trampä.
Dr' Sepp hed de, än anderi Idee, hend miär vernu,
Dui hesch im Cafebeckli mit Ländercafe, äs Fuässbad gnu!

Äs paar Burschtä mit ihrnä Mäidli, sind Fäschtihalber,
i eim Aito, we inerä Vehbännä Chalber,
will' mä, bim Älperseil z'spat isch,
sälber is Obertrübsee gfahrä, was hesch – was gisch!
Äs rägnet we verruckt, Bäch fiährid Hochwasser,
neyd fir Alpäbsuächer und Kaffeeprasser.
Sie wend i d' Schlächtismatt, miänd Bäch überquerä,
meysli stillä, bim letschdä chenid sie sich, nimmä wehrä.
Langsam fahrid's drinä, s'Aito fahd a rutschä,
schnell hindersi, is Bord inä putschä.
Dank Natel, gaht's de doch nu glatt,
dr' Andreas chund mit'em Transporter, und ziähd's i d'Schlächtismatt.
Schnee'weyss bleich uis'gstigä, schlächt ihres Befindä,
aber nach 10 Cafe, hend all wieder rot Grindä!

Dr' 2. Hirt, Zrotz Pirmin,
hed hiä und da, Nachts Termin.
Einisch gägä morgä, mit'mä chleynä Surristei,
muäterseelä'n ä lei, gasch z'Fuäss dur'Hei.
Da bini glaibi dr'Heimä, hed's Diär gschinä,
gahsch dur Stägä n'uif und eifach inä.
Pletzlich stahd deys Grosi vor Diär zuächä,
hallo Pirmin, scheen chuisch Dui mich einisch go bsuächä.
Dui verchlipfsch, chuisch nimmä druis,
wiä chum'ich etz, is Grosi's Huis?
Sie fräid sich gruisig, unermässä,
chum, chaisch grad mid'is Zmorgäd'ässä.
Nei Grosi dankä, ich meinti, ich wett, ich sett,
go d' Schminki abwäschä und Hei is Bett!!

Im Dezämber gahd nu Hit, we friähner,
eysä liäb Samichlais, mit Schmutzli und Diäner,
vo Huis zu Huis, bi Familienä go schällä und leytä,
das duäd vor allem, für Kind sehr viel bedeytä.
Dr' Samichlais isch ä liäbä geduldigä Maa,
ai wenn är einisch, chley länger, vor dä Huistirä muäs stah.
Scho drey mal am Leytä, dr' Schmutzli am Schällä,
langsam gherd'mä ä Hund, im Gang bällä.
Ändlich, nach langem lahd sich epper firä,
wahrscheyndlich stahd etz, dr' Vatter under dr' Tirä,
geinäd und meind: Chentid iähr speter nu einisch cho?,
dr' Schmutzli brummläd und dr' Samichlais: jä wieso?
Miär hend's vergässä, das isch etz bled und schad,
Kind schlafid, und d'Muätter isch nu, im Schuimbad!

Irgend wenn, spät i dr' Nacht das isch zeì,
fahrd dr' Obwil Sepp, mit zwe Kollegä Hei.
Ewigi Liäbi, tend zum Aitoradio uisä,
dr' Riedmatt Pius und dr' Wychried Sepp, stei'hert am pfuisä.
Sie schnarchlid und sind usinnig miäd,
uis'steygä will keinä, weder im Riedmatthof nu im Wychried.
Nur dr' Pius, muäs einisch gschwind go seichä,
chuim i'gstigä, wie gehabt, keis Zeichä.
So fahrd dr' Sepp zum Schlafä Hei, am Obwil zuä,
stelld seys Aito i Garage, und all hend ihri Ruäh.
Am Morgä, d' Nacht wird vertribä vo dr' Sunnä,
aber im Aito sind d' Storä, nu dunnä.
Hee!, riäft dr' Sepp, uifstah!, han' Eych nid vergässä,
bi am Zmorgä, wennd iähr ai grad eppis ässä?
Ja, das wär's, was gid's Arnoud?
Spiegeleier und Wirscht, s'Cafe heiss und s'Biär choud!

Dr' Waser Mathias tuäd, im Internet ä Seytä begrindä,
äs sey g schwierig, äs Älpermeitli z'gfindä.
Är wär um'ä Tip vo Kollegä froh,
wiä'mä, äs Älpermeitli chennt ubercho!

Än' Anderä hed, äs Aito zu Abbruch gfahrä.
Das hed, niämer derffä erfahrä.
Är uberleid: „Wiä mach ich jetzt das, so richtig schlai?“
So chaift är de, diä gleych Markä, Farb und Typ genai.

S'Rickäbacher Bähndli, biätet sältene Diänstleistigä aa:
Einisch tuäd's, ä suächendä Jäger drinnä ha.
Dä greyft wähdred dr' Fahrt, a s'Telefon,
und mälded i dr' Talstation:
Tuäsch bitte, s'Bähndli schnell a'haltä,
ich will äs Gämschi, churz im Aig b'haltä.
Dä Wunsch hed är, de derfä erfahrä,
bis är wieder brichtäd: Chaisch weyter fahrä!

Wiä unterlägä miär, gäg d' Natuir doch sind,
das hend d' Stanser Muisigtäg gmerkt, nu gschwind.
Da tuäd ä Vulkan, i d' Hechi steygä,
und scho chenid's, nimmä fleygä.
D' Folg dr'vo, tiänd miär kennä,
ä Muisiggruppä hed, nid a'reisä chennä.

Nach'ärä langä Nacht, wo dr Pirmin i Kilä, go Muisigä sett,
bisch Dui im Tiäfschlaf, einisch, im richtigä Bett.
Telefonisch weckä, nitzt da neyd,
ai uf dr' Terrassä a's Feister chlopfä - dä leyd und leyd.
Dr' Sepp poldered und läarmed prässiär, muäs sich aber wunderä,
dr' Pirmin stahd uif, ziähd Vorhäng und gahd wieder underä!
Wo dui nach langem chuisch, nid'ämal französisch duschä,
hesch nateyrli, s'Biär, dr' Raich und Bettwärmi, nid chennä vertuschä.
Wenn d'Muisig, i dr Chilä, ai wurd schmeckä,
hätt sie, deys Gschmäckli, nu so gärä wellä zuädeckä!

Z'Beyrä bi eim Buir, da Wyrsh
als Besamer, nid grad zum goldigä Hirsch.
Äs Chuäli scheysst, ä komischä Fladä,
drum bstelld är, dr' Besamer, i sey Gadä.
Ich sägä Diär, als Regiärig,
diä hinderst Chuäh, isch stiärig.
Dr' Besamer macht sey Arbet, am Ändi vom Gang,
und meind: Schad umä Samä, diä treid scho lang.
Ä kei Monet, isch sid'här vergangä,
duäd dr' Gleych, scho wieder uf'ä Besamer plangä.
Sie schleymed wiä verruckt,
und bim Mälchä ordli zämäzuckt.
Also, was wotsch fir'nä Muni inä lah,
ja meys milchig Lisi, muäss ä Guätä ha.
Dr' Besamer greyft nid lang zuä, scho lached seys Gsicht,
ai diä Chuäh treid, und s'Chalb scho ordli Gwicht!
Jä nei, gahd meys Chuähli fremd, uberä Hag mit Schwung,
oder macht da irgend ä Stiär, ä Seytäsprung?

Am 1. Helgävogt, Gander Simon,
spinnid ab und zuä, d'Hormon.
De cha's de sey, dui wirsch zum Chraftzwärg,
wenn'd Hei gahsch, uf ä Muätterschwandäbärg.
So nach siebä – acht suirä Möstli,
sterid dich, da und det, diä cheibä Hagpfestli.
De hesch sie i d'Arm gnu, gschittled und uiszogä,
und scho isch diä Hagscheyä, is Land uisä gflogä.
Wehe, wenn eini nid hesch chennä ziäh, und ä'wäg bolä,
de bisch ai scho Hei, ä Zapey go holä!
Mit dä Fraiwä, muäsch sicher liäbevoller umgah.
Settsch' äs mit ihnä, we mit dä Hagscheyä ha,
de lahsch' sie gscheyder da wo's sind, la stah!

Dr' 3. Vorsteller, dr' Sepp, wennd's belohnä,
zum Geburtstag, mit' erä grossä Wassermelonä.
Zum Verteilä, ohni z'vergeydä,
muäs' mä sie, mit' em Hegu abänand schneydä.
Rund umä Tisch, chemid diä Finger we Truibä,
und fahnd im Fruchtfleisch, afä umä' chluibä.
Äs spritzt nur so, vo Muil zu Muil, hin und här,
irgend wenn sind diä zwe Helftänä läär,
de chund dr' Sepp zum Zug, hopp ufä Chopf mit dem Helm,
und schlamsäd a dr' restlichä Melonä, wenä Schelm!

Äs isch Winter, und hed ordli Schnee,
underwägs mit Schneeschuäh und heissem Tee,
das isch ai netig, bi denä Minustempraturä,
da muäsch zигig gah, neyd vo umä'luirä.
Mit Chniesockä i dä Schuäh, ä Chappä ufem Chopf,
zwisched'innä neyd, oh dui armä Tropf.
Ich gäb'nä gärä, wenigstens ä Militärkaputt,
ä so, sind diä armä Sinder, fidli blutt!
Uf'mä Bänkli hocked irgend än'anderä,
und diä 2 Nacktä, sind am verbey wanderä,
verwundered seid dä: „Ich wott da nid go schnaisä,
aber ich hätt nu Platz, machid doch ä Paisä!“
Nei dankä, z'chalt zum anähecklä,
schogar z'chalt zum umä'becklä,
sie dänkid ender, as obsi secklä!

Wiä sind doch d'Nidwaldner Mäidli so scheen,
bsunders d' Beatrice vo hinnä'firä, sehr fotogen.
Sie freid sich usinnig, uf's Fotokasting
as Foto-Model, das isch äs Ding
für ä allerneyscht Buiräkaländer
das isch wen'ä altä Heiw'wänder.
Wenn'd uf dr' nechst Monät wändisch,
deyni Aigä, nid verschwändisch,
nid nur, wägem g'Wunder,
aber sältä für's, blutt Wunder!

D' Älperbruäderschaft, hed äs frisches Mitglieverzeichnis uisä gäh,
det drinnä chaisch alli Nämä vo de Beamtä, sid 1779 vernäh.
Diä Nämä, sind mit Heimä und Wohngmeind uifgschribä,
so gsehd mä ai, weli Gschlächter am gleychä Ort blibä.
Äs tuäd wiä'nä Chronik, uber Generationä bedeytä,
mit A'gab vo Abstammig oder Bruäf, zu denä Zeytä.
All 10 Jahr tuäd än'Älperchilbi'fotti drinnä sey,
da gsehd mä, wiä zu denä Zeytä, d'Modä isch gsey.
Fir 15 Frankä tuäd's das Biächli am Älperstand gäh,
äs isch interessant, und lohnd sich, hei'znäh.

Mit Kritisiärä uifherä, isch jetz a dr' Zeyt,
vo hit a uberland miär das, allnä anderä Leyt.
Aber sett uber's Jahr, eppis Luschtigs passiärä,
tät eys das gruisig, inträssierä.
Diänd eys das immer wieder brichtä,
de gid's ai s'nechtscht Jahr wieder, luschtigi Gschichtä.

A dä Ständ gid's nu Bratchäs fir'ä Hunger z'stillä,
oder Wirscht vom Grill, fir'ä Buich z'fillä.
Zigerchrapfä sind dr' Hit,
ai z'Trinkä gid's, wenn't witt.
Machid doch proscht
mit Biär und Moscht.
Äs gid allerlei Mineral und Tee,
oder gar äs guäts Kaffee.

D' Alphittlimuisig und d'Jodler, tiänd eych nu weyter unterhaltä,
und so diä Älperchilbistimmig, nu chley erhaltä.
D' Butzi hend ai gnuäg, vo ihräm Tuä,
und gahnd wieder, am Gebirge zuä.
Fir Chind isch uf dr' Chlättertannä, mängs Gschänkli parad,
und chenid zeigä, wiä das chläderä gahd.
Miär weyschid allnä, am Mändig ä guätä Schnuif,
Kapällä Wiltigruäss spielt de, zum Älpertanz uif.
Und jetz, iähr liäbä Leyt, adee, adee,
s'nechtscht Jahr chenid miär eys, hoffentlich wieder gseh.
Händ's scheen, bleybid nu chley binänand,
viel Vergniägä und ä scheenä Abig mitänand.